



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 12. October.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

Bekanntmachungen.

Es sind in neuerer Zeit von den Ortsrichtern, dem §. 31. des Paß-Edicts vom 22. Juni 1817 zuwider, häufig Reife- und Wanderpässe visirt worden. Ich fühle mich daher veranlaßt, dies hierdurch zu untersagen.
Merseburg, den 5. October 1859. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Der Johann Karl August Poppe zu Caja ist als Gerichtschöppe für die dasige Gemeinde gewählt und am 5. d. M. von mir verpflichtet worden.
Merseburg, den 7. October 1859. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, alle noch in Händen habende Quittungen der Truppentheile über von den betreffenden Gemeinden empfangene Fourage und Mundverpflegung, sowie Bescheinigungen über den Truppen gewährtes Natural-Quartier, hergegebene Wachtlocale und Wachtbedürfnisse und geleisteten Vorspann, soweit eine Bezahlung dafür nicht bereits erfolgt ist, spätestens binnen 8 Tagen an mich einzureichen.
Merseburg, den 8. October 1859. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, die alljährliche Haus-Collecte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge und sittlich vermahrloster Kinder zu veranstalten und den Ertrag mit den Steuern des Orts pro October c. an die königliche Kreisasse hieselbst abzuliefern, mir aber die Höhe der abgeführten Summe bis ult. October c. anzuzeigen event. Vacatschein an mich einzureichen.
Merseburg, den 10. October 1859. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Der Nachbar Johann Gottfried Hoffmann in Oberbeuna ist zum Gerichtschöppen für die dasige Gemeinde ernannt und am 8. d. M. verpflichtet worden.
Merseburg, den 10. October 1859. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung.

Der in der Nacht vom 5. zum 6. October c. aus der Untersuchungshaft entsprungene und am 7. d. M. wieder ergriffene Handarbeiter Franz Winkler von hier ist im Besitz folgender Gegenstände gefunden worden:

- 1) eines braunen Sommerüberziehers,
- 2) eines roth- und braunseidenen Taschentuches,
- 3) zwei neusilberner Theelöffel,
- 4) einer Haarbürste,
- 5) eines Federmessers,
- 6) einer kleinen Schnapsflasche,
- 7) einer Gummistrippe.

Da diese Gegenstände von Winkler auf seiner Flucht muthmaßlich gestohlen sind, so fordern wir alle diejenigen, welche über das Eigenthum Auskunft ertheilen können, auf, uns oder der nächsten Polizeibehörde darüber Anzeige zu machen.

Kosten entstehen dadurch nicht.
Merseburg, den 8. October 1859.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Untersuchungsrichter.



Ein jähriges Läuferfchwein steht zu verkaufen Oberaltenburg 828.
Merseburg, den 10. October 1859.

Ein noch ganz brauchbares Ackerpferd, acht Stück ¼ jährige Schweine (halbenglisch) und zwanzig Stück Märzschaafe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Creypan** bei Merseburg.

Nr. 279 Oberburgstraße ist ein meublirtes und ein Familienlogis, letzteres mit 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Vermahlung des Roggens für das hiesige königl. Magazin pro 1860 soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre mit der Bezeichnung „Submission auf Roggen-Vermahlung“ versehenen Offerten bis

Montag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Merseburg, den 10. October 1859.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.
Scharff.

Feldverpachtung.

Von dem Planstück Nr. 57 in Neuschauer Flur, über dem Kreuzwege, sollen Mittwoch den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Hospitalgarten circa 25 Morgen in Parcellen zu 1½ bis 3 Morgen verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 7. October 1859.

C. Glas.

Markt Nr. 76 ist die erste Etage nebst Zubehör zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Zwei Logis, das eine aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, das andere aus 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör bestehend, sind zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Dieselben können auch zusammen vermietet werden.
Witwe **Gaußsch**, Breitstraße.

Zur Beachtung!

Ich beabsichtige im Laufe dieses Monats meine auswärtigen Verkäufe in

Wein und Cigarren

einzustellen und fernerhin bloß noch meine **Detail-Handlung** in **Material-Waaren, Wein & Cigarren** für hiesigen Platz und nächste Umgebung, unter Beibehaltung meiner **Wein- und Frühstückstube**, nebst **Delicatessen-Handlung**, fortzubetreiben.

Um nun die hierdurch unnötig werdenden großen Lager in **Wein & Cigarren** nur einigermaßen zu reduciren, habe ich für nächsten **Donnerstag** den **13. October**, früh 8 Uhr, in meinem am Markte belegenen Wohnhause eine Auktion anberaumt, in welcher nachstehende Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden, und lade ich Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein.

Zum Verkaufe kommen:

- circa 10 Eimer rother Bordeaux-Wein in diversen Sorten, theils in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimer-Fässern, theils in Flaschen,
- = 2000 Flaschen weißer Rhein- und Franken-Wein,
- = 16 Eimer do. do., in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimer-Fässern,
- = 300 Flaschen Moselwein,
- = 30 Eimer 1857er Raumburger Wein, theils in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Eimer-Fässern, theils in Flaschen,
- = 200 Flaschen feinen Ananas-Rothwein, Punsch-Syrup, Grog- und Punsch-Essenz, sowie feinsten Jamaica-Rum,
- = 200 mille diverse Cigarren und
- = 30 Pfd. ff. Imperial-Thee,

außerdem eine Partie **leere Kisten und Fässer**.

NB. Sämmtliche Weine werden vor der Auktion, nach Umständen auch während der Auktion probirt und streng nach Probe verkauft und bin ich gern erbötig, gegen Vergütung meiner Unkosten den auswärtigen Herren Käufern die Verpackung der Flaschen-Weine zu besorgen.

Weißenfels, den 5. October 1859.

F. G. Menge am Markte.

F. G. Menge's

Wein- und Frühstück-Stube,

am Markte zu Weißenfels,



hält sich einem geehrten reisenden Publikum unter Versicherung solider Bedienung bestens empfohlen.

Mobiliar-, Wirthschafts-Geräthe- und Vieh-Auktion in Milzau.

Montag den 17. d. M., von früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, sollen im Decon. und Richter Reinickeschen Gute in Milzau bei Lauchstädt wirthschaftsaufgabehalber 4 große und starke Pferde, wovon 2 braun, 5 und 6 Jahr alt, 1 Schimmel und 1 Brauner 12 Jahr alt sind, 14 junge milchende Kühe, 2 tragende und 4 kleine Fersen, 1 Bulle, 5 Mäste- und 3 kleine Schweine, 1 Zuchtschwein, 5 Käufer Schweine, 2 Ziegen und 4 Ziegenböcke, sämmtliches Gänse-, Enten- und Hühnervieh, sowie auch 2 vollständ. Decon Wagen, 1 kleiner Marktwagen, 4 Eggen, 1 Walze, 2 Pflüge, 1 fast neuer halbverdeckter Kutschwagen, 1 Rennschlitten, 1 Getr. Maschine, 1 Kartoffelpflug etc., ingl. einiges Mobiliar, als: Tische, Stühle, Sopha etc., sämmtliches Milch- und Wirthschaftsgeräthe und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Das Vieh kommt von Vorm. 11 Uhr ab zum Verkauf.

Merseburg, den 9. October 1859.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Gutes selbstgekohtes Pflaumenmuf, gebackene Pflaumen sind wieder im Ganzen und im Einzelnen fortwährend zu haben große Rittergasse Nr. 156.

Louis Passchke.

Erdarbeiten-Ausgebot.

In Folge der Separation sind auf der Flur Neuschau mehrere Communications- und Planzugangs-Wege, wie auch bedeutende Abzugsgräben neu angelegt worden, welche sofort hergerichtet und gehoben werden sollen.

Zum Ausgebot dieser Erdarbeiten an den Mindestfordernden habe ich einen Termin auf

den 20. d. M., des Morgens 8 Uhr, in der Schenke zu Neuschau anberaumt, wozu ich Unternehmungslustige hierdurch einlade.

Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 11. October 1859.

Der Vermessungs-Revisor
Sube.

Gute Magdeburger Speisefartoffeln sind zu haben im Ganzen wie im Einzelnen; Proben werden unentgeltlich verabfolgt bei

Aug. Lehmann,
an der Stadtkirche.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfehle ich zur bevorstehenden Herbst- und Winterfaison das **Neueste** von Hüten, Auffäßen, Kapuzen, Bänder, Blumen u. dergl. in großer Auswahl und zu wo möglichst billigen Preisen.

Julie Trautmann,
Gottthardtsstraße.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur Jauckus und in der Expedition, gegen eine Prämumeration von 9 Sgr., **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird**; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Ludwig eine Tochter; dem Maurer Wengler eine Tochter; dem Gasthofsbes. Lütze eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Haring Zwillingstöchter; dem Handarb. Hefse eine Tochter. — Getrauet: der Kürschnermstr. Otto mit Zgr. D. M. D. Schröder hier; der Nagelschmidt Wagner mit Zgr. H. Grund; der Schneidermstr. Lehmann mit A. K. E. Pabst; der Kaufmann Zande aus Gollnow mit Zgr. C. F. Krieg. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Handelsmanns Schlichting, 73 J. 11 M. alt, an Altersschwäche; der Hospitalist Köhler, 62 J. alt, an Brustkrankheit; der B. und Weißbäckermstr. Beile, 25 J. alt, wurde in seiner Wohnung entleibt gefunden.

Donnerstag, **Abends 5 Uhr**, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Gestorben: der jüngste Sohn des Tischlers Schmidt, 3 J. 3 M. alt, am Schlagfluß.

Altenburg. Geboren: eine außerehel. Tochter.

Nächsten Donnerstag den 13. October, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte u. Abendmahl gehalten werden. Anmeldung.

Lebens-Versicherungen, Spar-Vereine und Darlehns-Kassen.

Die Lebensversicherung ist einer der kräftigsten Hebel des allgemeinen Wohlstandes. Es kann deshalb nicht oft genug auf den Nutzen derselben aufmerksam gemacht werden, um so mehr, als ihre Benutzung in Deutschland eine verhältnismäßig noch sehr geringe Ausbreitung erlangt hat.

Wie manche Familie würde vor Verarmung geschützt, wie mancher das bittere Brod öffentlicher Unterstützung erspart worden sein, wenn ihr Versorger daran gedacht hätte, sein Leben zu versichern. Er hat vielleicht daran gedacht, aber meinte, „du bist ja so gesund und rüstig, damit hat es noch Zeit.“ Und somit unterblieb es, bis es zu spät war, bis der Tod eingriff in's frische, gesunde Leben! —

Wohl oft hört man entgegen, ich möchte schon gern mein Leben versichern, aber bei jetzigen Zeiten lassen sich kaum die nothwendigen Bedürfnisse bestreiten, wo soll das Geld für eine Lebensversicherung herkommen? — Nun, man rechne die Ausgabe für Lebensversicherung zu den nothwendigen Bedürfnissen und es wird auch dafür Rath werden. Ueberblicke Deine Ausgaben, ob sich nicht hier und dort noch sparen läßt; es genügt nur ein Groschen täglich, um Deiner Familie ein kleines Capital von 400 bis 500 Thalern zu sichern und zwar es ihr zu sichern, auch wenn Dich der Tod schon im ersten Jahre der Versicherung abrufen sollte.

Darin bestehet hauptsächlich der Vortheil der Lebensversicherung, daß ihr Zweck nicht durch die Unsicherheit des menschlichen Daseins vereitelt wird. Mancher nimmt sich vor, zu sparen, aber wer bürgt ihm dafür, daß der Tod ihm Zeit läßt, das vorgestechte Ziel zu erreichen. Ja, bei ungünstigen Zeiten unterbleibt das Sparen nicht bloß, sondern wie leicht wird das bereits Zurückgelegte selbst wieder angegriffen. Ferner ist es dem Einzelnen kaum möglich, das Ersparne alsbald zinsttragend anzulegen und durch Zinseinzinsen zu vermehren.

Das sind alles Vortheile, die nur durch den Zusammentritt vieler erreicht werden können und der Zweck der Lebensversicherung ist es, diese Vortheile dem Einzelnen zugänglich zu machen.

Wer als Angestellter sein festes Brod hat, dem wird es nicht schwer fallen, im Voraus zu bestimmen, wie viel

er für den Zweck der Lebensversicherung verwenden kann. Aber auch der Handwerker und nicht minder der gewöhnliche Tagearbeiter wird es vermögen, wenn nur der rechte Wille dazu vorhanden ist.

Unsere für alles Gemeinnütziges so thätige Zeit hat Sparvereine und Associationen begründet, die es dem Unbemittelten erleichtern, in Zeiten besseren Verdienstes einen Nothpfeennig für ungünstige Perioden zurück zu legen und durch Ankäufe im Ganzen die Bedürfnisse des Lebens auf billigere Weise zu befriedigen. So zähle man zu diesen Bedürfnissen auch die Lebensversicherung; man vereinige sich, um durch wöchentliche Sammlungen die Versicherungsbeiträge zu beschaffen und es wird auch dem Unbemittelten leicht werden, die Kosten der Lebensversicherung zu bestreiten.

Die Darlehnskassen finden in der Lebensversicherung einen so mächtigen Stützpunkt, daß es Wunder nimmt, warum man beide Anstalten noch nicht in näherer Beziehung zu einander gebracht hat. Erstere haben bekanntlich den Zweck, dem kleineren Geschäfts- und Handwerksmanne unter gewissen Bedingungen Vorschüsse zu machen; sie werden natürlicherweise hauptsächlich von Minderbemittelten benutzt, deren Sicherheit — entweder der Darlehnskasse direct oder ihren Bürgen gegenüber — in der Regel nur darin besteht, daß sie als solide und fleißige Geschäftsleute gefannt sind. Wie leicht aber machen Krankheit oder Tod durch diese Rechnung einen Strich, und doch ist gerade Krankheit am häufigsten die Veranlassung, die den Gewerbetreibenden oder Geschäftsmann in die Nothwendigkeit versetzt, ein Darlehn zu suchen, während die Darlehnskasse in solchen Fällen Bedenken tragen muß, dasselbe zu bewilligen, weil sie fürchtet, bei eintretendem Tode ihres Schuldners in Verlust zu kommen. In solchen Fällen ist die Lebensversicherung von dem größten Nutzen, denn diese bietet die nöthige Sicherheit; sie wird also die Beschaffung eines Darlehns sehr wesentlich erleichtern, dadurch dem Versicherten nicht allein viel Sorge ersparen, sondern ihn vielleicht gerade durch das Darlehn in den Stand setzen, die Gesundheit durch den Besuch eines Bades oder irgend eine andere Cur, die sonst wegen Mangel an den erforderlichen Mitteln hätte unterbleiben müssen, wieder zu erlangen. Und sollte das Schlimmste eintreten, so schützt sie die Wittve vor Verarmung, sie setzt dieselbe in den Stand, das Geschäft ihres Mannes fortzusetzen und durch vermehrte Geldmittel die Thätigkeit des bisherigen Ernährers zu ersetzen.

Auf diese Weise ist die Versicherung des Lebens von dem günstigsten Einflusse auf das Wohl der Familien und sie fördert dadurch unzweifelhaft auch das Wohl der gesammten Bevölkerung. Möchte daher jeder einzelne für ihre Ausbreitung in seinem Kreise wirken und namentlich Bureau-Vorsteher ihre Untergebenen, Fabrikbesitzer ihre Arbeiter u. dazu veranlassen; sie werden dadurch viel Gutes stiften und manche Familie vor Kummer und Sorgen nach dem Tode ihres Ernährers bewahren.

Die Karlsruher Zeitung schreibt: So splendid auch die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie auf ihren Reisen sind, so scheinen sie doch nachgerade Gasthofs-Erfahrungen gemacht zu haben, die hie und da zur Vorsicht rathen. So berichten öffentliche Blätter, der Gastwirth zu den drei Königen in Basel habe der Kaiserin-Wittve vor zwei Jahren, als sie dort mit ihrem Gefolge übernachtete, eine Rechnung von nicht weniger als 17,000 Fr. gemacht. In jüngster Zeit, wo die Kaiserin wieder durch Basel kam, habe er erwartet, daß sie wieder bei ihm einkehren werde. Sie habe jedoch ihre Köche vorausgeschickt, welche ihr das Mahl im Speisezimmer des Bahnhofes servirten. Darauf sei sie weitergereist. Wie in Basel, so soll es anscheinend auch an gewissen andern Orten gehalten werden.